



Täglicher Wetterbericht

des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig
 Leipzig O 27, Leninstraße 169, Fernruf 81875, 81814.

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
 Monatsgebühr: DM 4, (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
 Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
 Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig	16. Jahrgang	Donnerstag, den 7. Juni 1962	Nummer: 158	Beilage Nr.: ---
-------------------------	--------------	------------------------------	-------------	------------------

PHÄNOLOGISCHE BETRACHTUNGEN ZUM JUNI 1962

Abgesehen von vier Tagen lagen die Tagesmitteltemperaturen im Mai merklich unter den Normalwerten, ab 10. sogar pausenlos bis Monatsende. Trotzdem zeigten sich im Eintreten der anstehenden phänologischen Phasen keine wesentlichen Verzögerungen. So entfaltete die Stieleiche ihre Blätter nur 1 bis 2 Tage später als normal. Die Roßkastanie erblühte teilweise sogar um 1 bis 2 Tage früher. Flieder und Winterraps wiederum um 1 bis 3 Tage später als normal.

Der Grund für diese unbedeutenden Abweichungen trotz kühler Witterung liegt einerseits in der Nachwirkung des enormen Wärmestoßes zu Beginn der dritten Aprildekade und in seiner abgeschwächten Wiederholung um Mitte der ersten Maidekade, andererseits in der Tatsache, daß die Bewölkung während der hartnäckigen Zufuhr polarer Luftmassen nachts nicht wesentlich aufbrach, so daß kaum Fröste die Entwicklung abstoppten.

Während also alle phänologischen Phasen zu etwa normaler Zeit eintraten, spiegelte sich jedoch in ihrem Ablauf die Wirkung der langen Kühle. So zog sich das Blühen von Apfelbaum, Roßkastanie und Flieder bis in die ersten Junitage hin, und die Blattentfaltung bei Linde, Buche, Stieleiche und Robinie verlief sehr schleppend.

Von Seiten des Niederschlags traten im Mai keine Hemmungen auf. Er fiel ausreichend und gleichmäßig über den ganzen Monat verteilt. In diesem alle Anforderungen der vollbeblaubten Pflanzenwelt erfüllenden Angebot ist ebenfalls ein Grund für den Normalablauf der Entwicklung zu sehen.

Perioden kühler Witterung schaffen stets die latente Bereitschaft der Pflanzen zu beschleunigter Entwicklung nach Einsetzen warmer Witterung. Dieser Effekt ist im Frühling am größten und klingt im Übergang zum Sommer ab, weil die absolute Höhe der Temperaturen im Jahresgang allgemein zugenommen hat. Die zeitliche Streuung im Eintreten der phänologischen Phasen weist deshalb im Hoch- und Spätsommer das Minimum auf. Wenn im Frühsommer durch Wärmeperioden noch eine merkliche Beschleunigung der Pflanzenentwicklung möglich ist, muß man für eine Vorausschau doch die markanten Einbrüche kühler Meeresluft im Juni als dämpfend in Rechnung stellen. Bei dem gegenwärtigen Normalstand werden die Abweichungen im Juni 1962 also nur kurzfristig und in ihrem Betrage gering bis mäßig sein können. Sie werden meist innerhalb einer Woche liegen, d.h. die Pflanzenentwicklung wird auch weiterhin etwa dem Normalablauf folgen.

Ab Mitte der ersten Junidekade wird mit dem Blühen des Winterroggens der Frühsommer im Binnenflachland einziehen. Gegen ihr Ende werden Holunder und Heckenrose erblühen. Die Wiesen werden ab Monatsmitte schnittreif sein. Die ersten reifen Süßkirschen sind im Übergang zur dritten Dekade zu erwarten. Die Sommerlinde wird wenig später erblühen. Für Mecklenburg liegen alle Daten um eine Woche später. Die Schnittrife des Winterrapses wird in Mitte und Süden der DDR vereinzelt in den letzten Monatstagen erreicht sein, namentlich wenn der Juni längere Perioden trocken-warmer Witterung bringen sollte.

